

(Fortsetzung folgt.)

schriftlicher Abmachung beim Jahreschlusse be-
sondere Vorteile gewahren. „Strafendes Ein-
schreiten wurde in der Regel veranlaßt und Baar-
zahlung erzwungen.“ Daß das Truchsystem noch
vorkommt, ist um so bedauerlicher, als dasselbe
ein Mittel darstellt, durch welches Arbeitgeber
wie Angestellte durch Aufdrängung schlechter und
theurer Waaren die Arbeiter wucherisch aus-
beuten können. Andererseits kann durch dasselbe
auch der Arbeiter nur zuleist in die Schuld-
knechtschaft des Arbeitgebers kommen, die durch
leichtfertiges Creditiren der Waaren sehr er-
leichtert wird. Dort, wo das Truchsystem noch
vorkommt, wird es Aufgabe der Organisation
sein, dasselbe zu beseitigen. Der einzelne wird
weil zu abhängig von den Meistern, nach dieser
Richtung nur wenig zu Stande bringen können.
Eine gezielte nicht zu verhindernde Arbeit des
Truchsystems besteht vielfach darin, daß Meister
von Fabrikanten, in denen namentlich viele junge
Leute und Arbeiterinnen beschäftigt sind, einen
Leute errichten und die ihnen unterstellten Ar-
beiter moralisch zwingen, bei ihnen zu kaufen.
Ein derartiger Zwang wird dann von letzteren
oft unangenehm empfunden. Deshalb haben ein-
sichtige Arbeitgeber ihren Meistern mit Recht
die Errichtung von Kaufhäusern verboten.

Die jüngste Rede des Kaisers wird in
der Presse lebhaft besprochen. Aus Berlin wird
uns dazu geschrieben: In der liberalen Presse
wird die Rede sofort ausgenutzt für eine „ent-
sprechende Handelspolitik“, und es so dargestellt,
als könne der Kaiser und die Regierung nach
dieser Rede überhaupt nicht anders mehr, als
eine Zoll- und Handelspolitik nach liberalen Re-
zepten treiben. Solche Ausdeutungsversuche können
nur neue Verwirrung in der Landwirtschaft
hervorrufen. Im Bunde der Landwirthe wird
man die Rede ohnehin wohl schon mit Verdruss
betrachten. Unseres Erachtens mit Unrecht. Hat
doch der Kaiser selbst bei dieser Gelegenheit In-
dustrie und Landwirtschaft nicht vergessen,
sondern versichert, dafür sorgen zu wollen, daß
auch auf sie die Strahlen der Sonne, an der
wir unseren Platz errungen haben, befruchtend
wirken könnten. Da gebietet ihm selbstverständ-
lich seine Pflicht, nicht bloß den überseeischen
Handel und die Ausfuhrindustrie ins Auge zu
fassen. „Trotzdem wir noch keine Flotte haben,
wie sie sein sollte“, haben wir uns den Platz an
der Sonne erkämpft, bemerkte der Kaiser. Unsere
Flottenwachsmänner und Panzerplattenpatronen
werden darin wohl eine Aufmunterung zur Agi-
tation für eine weitere Flottenvermehrung be-
gründen, wiewohl sie gar nicht darin liegt. Die
„Vermehrung der Auslandsflotte“ steht ja schon
auf der Tagesordnung des Flottenvereins. Dieser
Tage hat der frühere Staatssekretär Hollmann
in München darüber gesprochen. Wir wollen
uns denn doch lieber an die vom Kaiser be-
zeugte Thatsache halten, daß es „auch so“ geht.
Die politische Bedeutung der Kaiserrede liegt
an erster Stelle in den wiederholten Ausblicken
auf die Erhaltung des Friedens. Der Kaiser
spricht es geradezu aus, daß der europäische
Friede auf lange Jahre gesichert“ sei,
indem er eine „Gewähr“ dafür in der gemein-
samen Action der europäischen Truppen in China
erblickt. Ob diese Gewähr eine so starke ist, daß
darauf allein die Hoffnung auf dauernde Sicher-
ung des europäischen Friedens gegründet werden
kann, darf hier wohl ununtersucht bleiben.

Wenn der Kaiser von der Erhaltung und von
den Segnungen des Friedens spricht, so denkt er
naturgemäß zuerst an Deutschland. Das Deutsche
Reich wünscht den Frieden, und es bedarf des
Friedens, wenn seine Entwicklung einen unge-
störten Verlauf nehmen soll, damit „das, wozu
es die Kräfte gelegt worden sind, auch in Ruhe
und Sicherheit aufwachsen“, damit Deutschland
„den Platz an der Sonne“ unbestritten behaup-
ten kann.

Von einer „Weltpolitik“ im Sinne alldeutscher
Schwärmerei kann allerdings keine Rede sein.
Der Kaiser hat bei seinen Ausführungen unzwei-
felhaft mehr an den Weltmarkt und die
Weltkaffahrt als an eine ulerlose Weltpolitik
gedacht. In diesem Sinne sind auch seine Worte
zu deuten, die er jetzt in Lutharben wiederholte:
„Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“. Es ist
begreiflich, daß der Kaiser mit dem Hinblick dar-
auf, daß jetzt die drei großen Seemächte Ham-
burg, Bremen und Lübeck den großen überseei-
schen Handelsverkehr mit ihrer Schifffahrt und
ihren Handelsplätzen in allen Welttheilen ver-
mitteln, der alten Hanja des Mittelalters ge-
denkt. Irrthümlich ist freilich die geschichtliche
Auffassung des Kaisers, daß die alte Hanja leb-
lich deshalb habe aufhören müssen, weil die
belebende und beschützende Kraft des Kaiserthums
fehlte“. An dem Niedergang und schließlich
Untergang der alten Hanja wirkten eine Reihe
von Faktoren mit, die wir hier nicht näher aus-
führen und auseinanderlegen können. Besonders
aber gab der unselige 30jährige Krieg, der über-
haupt die Mächte des deutschen Städtebundes
vernichtete, der alten Hanja den Todesstoß, und
als im Einverständnis mit dem Kaiser auf dem
Hansestage in Lübeck von 1627 der Vorschlag
zu einer hanseatisch-spanischen Seehandlungs-
kompagnie gemacht wurde, die den Handel nach
den damals ungeheuer großen spanischen Colo-
nien betreiben sollte, da trugen die protestanti-
schen Städte Bedenken, sich mit „den Feinden
ihres Glaubens“ in ein engeres Bündniß ein-
zulassen.

Der überseeische Handel des Deutschen Rei-
ches, an dem die Hansestädte allerdings in her-
vorragendem Maße theilhaben — und das

Lob, welches der Kaiser dem Generaldirektor
Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie ertheilt
hat, ist gewiß kein unbedeutendes — ist in kräf-
tigster Entwicklung begriffen, und wir wollen
gern mit dem Kaiser hoffen, daß die friedlichen
Erwerbungen des unternehmenden hanseatischen
Geistes unter den Segnungen des Friedens wei-
terhin sich entwickeln und gedeihen mögen.

Politisches Alerlei. Eine Vereinigung der
Exportcommissionsfirmen hat sich in Berlin gebildet.
Die Vereinigung hat den Zweck, die Interessen des
Exportcommissionshandels den Behörden gegenüber und
in der Öffentlichkeit zu vertreten sowie durch den Zu-
sammenschluß aller beteiligten Firmen auf die Ver-
stärkung der vielfach im Exportcommissionshandel be-
stehenden Mißstände und Erschwernungen des Exportes
hinzuwirken.

Bei der Fußartillerie gelangt jetzt ein neues Ge-
schütz, das Berggeschütz, zur Einführung. Es hat 10
Centimeter Kaliber; die Regimenter erhalten vorläufig
nur je ein oder zwei dieser Geschütze.

Eine hiesige Correspondenz will wissen und hält die
Nachricht auch allen voransichtlich ersolgenden offi-
ziellen Dementis gegenüber anrecht, daß die Regierung
die Absicht habe, die Miltäre der Truppen aus China
zu benutzen, um auch in den Regimenter, welche jetzt
nur zwei Bataillone haben, ein drittes einzuführen.
Der Verein für Socialpolitik hält seine
jährliche Generalversammlung in den Tagen vom 23.
bis 25. September in München ab. Zur Verhand-
lung gelangen die Wohnungsfrage und die Frage der
„Wirtung“ der gegenwärtigen und künftigen Handels-
politik.

An der diesjährigen Nordlandreise des Kaisers
wird auch der deutsche Wochschaffter am österreichischen
Hofe, Fürst G. u. E. u. b. u. g., theilnehmen, welcher, wie
in den Vorjahren, so auch diesmal vom Kaiser beson-
ders dazu eingeladen worden ist.

Die reichsständische Eisenbahnverwaltung
gibt anlässlich bekannt, daß die Einführung von Kilometer-
heften nicht beabsichtigt ist.

In der diesjährigen Sitzung des Bundesraths wurde
die Vorlage betreffend das auf der Haager Friedens-
conferenz vom 29. Juli 1899 unterzeichnete Abkommen
und die Erklärungen zur Kenntnis genommen. Den
Gesandten wurden für Gesandtschaften betreffend a. Ge-
richtsbarkeit, b. Wohn- und Besoldungssteuer, c. Verwen-
dung der Erträge der Capitalsteuer, d. Wohn- und Be-
soldungssteuer, sowie Erhebung der Bezirkszuschläge
wurde in der Sitzung der Reichsversammlung des Bundes-
rathes die Zustimmung ertheilt.

Ueber die zwischen den Ministern und den Spitzen
der westpreussischen Behörden stattfindende Noth-
standskonferenz wird aus Danzig gemeldet, daß in
der heutigen Sitzung Finanzminister v. Niemöller
erklärte, daß die Staatsregierung behufs Verringerung der
Noth auch speziell eine starke finanzielle Verringerung der
Provinzialverwaltung und die Verringerung von Staats-
hülfe gewissermaßen davon abhängig mache. Die Pro-
vincialvertreter konnten bindende Erklärungen noch nicht
abgeben, zeigten aber Entgegenkommen.

Mit Rücksicht auf die vielen Erörterungen, die an
den Besuch des italienischen Gesandten in
Loulon geknüpft wurden, ist, wie der „Kreuzzeitung“
aus London gemeldet wird, eine Wendung des „Standard“
bemerkenswerth, wonach ein Besuch des italienischen
Gesandten in einem österreichischen Hofen beabsichtigt
worden sei.

Zum Gumbinner Nordprozeß erfahren wir
von der Seite, von genau unterrichteter und maß-
gebender Seite, daß die Verhandlungen gegen Martens
und Genossen in zweiter Instanz keinesfalls vor Anfang
August stattfinden werden. Dagegen ist eine neue und
nachträglich die erneute Untersuchungshaft rechtfertigen
können. Die Verhandlungen am Obergericht werden
werden am Sitz des Obergerichtes, also in Jauer-
burg, stattfinden.

Aus Anlaß der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-
denkmals in Aachen wird der Kaiser am 16. October
mittags dort eintreffen. Nach der Enthüllung wird der
Kaiser das Münster besuchen und sich abends nach
dem Rathhause begeben, wo er einen Ehrentrunk ein-
nehmen wird. Das angebotene Festmahl hat der Kaiser
wegen Zeitmangels abgelehnt. Die Abreise von Aachen
erfolgt noch am Nachmittage des 16. October, und
dann fährt der Kaiser direkt nach Brühl, um im dorti-
gen Schloß zu übernachten und am anderen Morgen
die Rückfahrt nach Berlin anzutreten. Die betreffenden
Räumlichkeiten im Schloß zu Brühl werden zur Auf-
nahme des hohen Besuches bereits in Stand gesetzt.

Die Nordd. Allg. Ztg. bekräftigt die Mitteilung
ber. Berl. Neueß. Nachr., daß der Hauptgrund für die
Entgegenwendung eines Theiles des unter dem Befehl
des Prinzen Heinrich stehenden Geschwaders zur Ver-
einigung eines der aus Ostien heimkehrenden Panzer-
divisionen in den spanischen Gewässern lediglich in dienst-
liche Division zu suchen sei. Die aus China heim-
kehrende Division soll sofort nach erfolgter Heimkehr an
den Mittel August beginnenden Flottenmanövern theil-
nehmen und schon auf dem letzten Theil der Heimreise
zusammen mit den übrigen Schiffen der ersten Division
Vorübungen abgeben.

* Kiel, 20. Juni. Im Parke der Marine-
Akademie fand die Enthüllung des Denkmals
des Großen Kurfürsten in Gegenwart des Kaisers
und der Kaiserin heute Vormittag 9 Uhr bei
heerlichem Wetter statt. Der Kaiser begrüßte
bei der Ankunft auf dem Denkmalplatz die aus
China zurückgekehrten Krieger, worauf die weiße-
volle Feier ihren Anfang nahm. Bei dieser
richtete der Kaiser eine Ansprache an die Ver-
sammelten, in der er das Leben des Großen
Kurfürsten dem heutigen Geschlecht als Vorbild
vor Augen führte und ertheilte dann den Befehl
zur Enthüllung des Denkmals. Diese erfolgte
unter dem Salut sämtlicher im Hafen liegender
Kriegsschiffe und dem donnernden Hurraufen
der Mannschaften. Darauf sprach der Inspector
des Bildungswesens der Marine, Admiral v.
Armin, den Dank für das der Marine-Akademie
überwiesene Denkmal aus. Nach einem Parade-

marfch der Truppen begaben sich die Majestäten
um 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ zurück.
S. Kiel, 20. Juni. Bei der Enthüllung des
der Marine verliehenen Denkmals des Großen
Kurfürsten hielt der Kaiser folgende An-
sprache:

Berkämpfte Staaten, vernünftige Fluren, niederge-
brannte Dörfer, Krankheit, Noth und Elend, so sah es
in der sandigen Mark aus, als der im ersten Jüng-
lingsalter stehende junge Kurfürst durch den plötzlichen
Tod seines Vaters an die Spitze der Regierung beru-
fen wurde. Fürwahr, keine beneidenswerthe Erbschaft,
mit allen Verhältnissen vertrauten Mannes bedurft
verzagt trat der Jüngling an diese Aufgabe heran, und
zu lösen. Mit eiserner Energie, das Ziel vor Augen,
lassend, hat der Kurfürst sein Land emporgehoben, ge-
stärkt, seine Bevölkerung wehrhaft gemacht, seine Gren-
zen vom Feinde gesäubert und sich bald eine solche
Position erworben, daß ihm die Mittwelt und zumal
„des Großen“ geben haben, ein Weimarer, der sonst
nach dem Tode von seinem dankbaren Volk bezeugt wird.
Und dieser Jüngling, der zu einem gewaltigen Manne
ausgewachsen war, der erste Fürst, der auf die See
Folgte. Da ist es wohl eine Ehrenpflicht, wenn die
deutsche Flotte sein Standbild unter sich aufstellt, wenn die
wenn die Offiziere und Mannschaften derselben an dem
Anblick dieses Standbildes sich erbauen und in ihren
Gefinnungen festigen lernen.

Woll hat es also gefügt, daß der Kurfürst in den
Niederlanden seine Jugend verbrachte und die Arbeit,
Nutzen des Handels schätzen und pflegen lernte. Was
den Kurfürsten, der in dieser schweren Arbeit aus-
gezeichnet war, der erste Fürst, der auf die See
Folgte. Da ist es wohl eine Ehrenpflicht, wenn die
deutsche Flotte sein Standbild unter sich aufstellt, wenn die
wenn die Offiziere und Mannschaften derselben an dem
Anblick dieses Standbildes sich erbauen und in ihren
Gefinnungen festigen lernen.

Allen nach dem Tode des Kurfürsten fand auch seine
Schiffahrt dahin. Es war ihm nicht bestimmt und
Nachfolger an der Krone mußten sich erst ihr Recht er-
kämpfen, in der Welt mitzuregen und ihr Volk in ihren
Grenzen in Frieden auszuüben zu regieren. Das hatte
auch in diesem Ringen jahrbundertlang die Mark und
Preußen zusammengeführt werden mußten. So ent-
stand durch Gottes Fügung und durch die Arbeit der
Nachfolger des Großen Kurfürsten, basierend auf dem
gewaltigen Grund- und Schtein, den er gelegt hatte,
hat, das Kaiserthum anzutreten, die Hausmacht, die
dem deutschen Kaiser gebührt, damit er in der Lage sei,
mit kräftigem Nachdruck überall für das Reiches Wohl-
stand zu sorgen und mit seiner Fügung die Gegner in
seiner Fügung zu legen.

Unserer Pflicht steht das Denkmal vor der Akademie.
Die Jugend, der die Zukunft gehört, die Jugend, welche
die Früchte unserer Arbeiten ernten soll, welche die
Samenfrüchte, die wir jetzt gelegt haben, bereinigt auf-
ziehen und die Ernte mähen soll, die Jugend soll ihre
Blicke auf diesen Fürsten lenken und sich an ihm er-
bauen, gottesfürchtig, streng, unerbittlich streng gegen
sich selbst und gegen andere, fest vertrauensvoll auf den
Gott, von dem er sich seine Wege zeigen ließ, unbestim-
mert um jeden Rückschlag, um jede Enttäuschung, die
in seinem Christenthum nur als eine Prüfung von
oben anlaß. So hat der große Kurfürst gelebt, und
so soll ihr es auch thun.

Der Hauptgrund, der ihn befähigte, trotz allen
Abwehrkämpften, trotz allen Rückschlägen, trotz allen
schweren Erfahrungen und Prüfungen niemals den
Muth und die Hoffnung zu verlieren — das war der
rothe Faden, der sich durch sein Leben zog, der in
seinem Wahlspruch lag: „Domino, fac me
vincere, quam ambulare!“ So heiß es auch von
den Offizieren und Mannschaften seiner Marine. So
unbekümmert jede schwere Pflichten in der Entwicklung
unserer Marine und unseres Vaterlandes, die uns
Gottes Vorführung noch vorbehalten hat, überwinden.
Das sei der Wille, der ihr wandeln sollt, das sei
der Grund, auf dem meine Marine aufgebaut ist, das
wärtigsten auszubilden, bis die Sonne wieder durch
den Nebel hervorbricht. So übergebe ich jetzt das
Denkmal an die Marineakademie. Sie möge es gegen
Pflichten und in Ehren halten, damit dereinst auch
der jetzt vor euch stehende, welche dem gleichen,
der jetzt vor euch steht. Es solle die Hülle!

Portugal. 17. Juni. Ein Besuch des Königs
von Portugal in Rom wird in Lissabon lebhaft
erwartet. Von Carlos würde der erste katbolische
Monarch sein, der bisher den Lurinal besucht hat.

Amerika. 18. Juni. Der Schatz-
secretär Gage erhebt in seiner Erwiderung auf
eine Note, welche der russische Votschaffter Cassini
dem Schatzsecretariate übermittelte, Widerspruch
gegen die in dieser Note liegende Behauptung,
das Vorgehen Amerikas enthalte eine Differen-
zierung gegen Rußland. Gage fügt hinzu, man
möge ihm gestatten, die Frage zu unterbreiten,
ob die von der kaiserlich russischen Regierung er-
griffenen Maßregeln nicht vereinbar seien mit den
Rechten der Vereinigten Staaten und den
bestehenden Handels- und Schifffahrtsverträgen.

Die Kriegswirren in China.
Die Landung der Chinakrieger.
Der „Saaleztg.“ theilte ein Leser des Blattes, der
Augenzeuge der Landung der mit der „Andalusia“ zu-
rückgekehrten Chinakrieger war, folgendes mit: „Frei-
morgens mit dem Tage 9 Uhr 54 Minuten große Mi-
nister v. Tirpitz, begleitet von einer großen Anzahl
Marineoffiziere, ansehnend sehr besetzt, von Bil-

helmshaven ab. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr war
sich auf der Post und fand den ganzen Raum vor den
Depeschen gefüllt mit Chinakämpfern, die sämtlich
des Inhalts: „Schiff sofort telegraphisch 10 Mark“ in
Chinakämpfern, wie sie denn alle Geld so nötig, und
hätten. Er erwiderte: „Nein, wir haben unsere erhalten
noch nicht bekommen, die Bücher sind noch nicht abge-
rechnet und wir laufen hier alle meiß nicht ohne einen
Brennig in der Tasche herum.“ Da er kein Geld zur
es sei ihm gesagt worden, die Gebühr für die Depesche
würde ihnen von dem Gelde, das sie gefischt bekommen,
abgezogen. Der Postbeamte lehnte aber diese Auffassung
ab, während als verkehrt ab, daher gab ich dem Chinakämpfer
aus dem Gafte die 55 Mfr. Mit vergnügten Gesichtern
sah man nur die von Eltern oder Verwandten bei der
Ankunft empfangenen heimgekehrten Soldaten, alle an-
dererseits erdrückt und wie mir schien, sehr ent-
täuscht über den trodenen Empfang und die leeren
Taschen.“

Letzte Nachrichten.
London, 20. Juni. Der Standard berichtet aus
Shanghai vom 19. Juni: Am Sonntag ist in Sin-
gapan ein kaiserliches Schiff verlassen worden, wel-
ches bestimmt, daß der Gouverneur von Schantung,
Quandtsch, sich nicht infolge Ablebens seiner Mutter
vielmehr in der Provinzhauptstadt Tsinanfu bleiben und
sich 100 Tage von Aachen fernhalten soll. Für diese
Reise wurde der Provinzschiffmeister zum stellvertretenden
Gouverneur ernannt; jedoch ist dieser angewiesen, bei
allen wichtigen Anlässen Quandtsch's Meinung einzu-
holen.

Sibirien. 19. Juni. Der deutsche Dampfer
„Wittelsch“, mit Franken des ostasiatischen Expeditions-
corps an Bord, ist heute hier eingetroffen.

Zum Kriege in Südafrika.
General Frenchs Abenteuer.
Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht
den Bericht eines Gewährsmannes, der von Frau Botfa
die Mitteilung erhielt, daß General French zweimal
gefangen genommen worden und, da er ehrenrührig
wurde, erschossen werden sollte, worauf Mithäner inter-
venierte und er gegen 1000 in Simonstown gefangene
Buren ausgeliefert wurde. French mußte abdann nach
Ghana gehen. Frau Botfa versicherte wiederholt, daß
General French bis zum letzten Mann und bis zur letzten
Patrone. Die gefangenen Buren würden jahrelang
weiterkämpfen, wenn es nötig sein sollte. Inzwischen
in Südafrika unbehaltbar geworden seien.

Die gefangenen Burenfrauen.
Einem Briefe aus Capstadt vom 12. Mai 1. J. —
die Schreiberin, eine angesehene, würdige Dame, ist
Caplänberin, Unterthanin des Königs von England —
entnehmen wir folgendes: „Die Lage der Frauen und
Kinder in den Gefangenenlagern ist nicht zu beschreiben.
Wir sind jetzt in der Regenzeit; es gibt viele Kran-
kheiten, und die armen Gefangenen bekommen schlechte
Nahrung, sind schlecht gekleidet und haben ungenügendes
Obdach. Herzlich dankbar sind sie für die Gaben aus Europa.
Frau ... und unsere Comité's bringen bitten müssen,
eure wir einen offenen Eisenbahnwagen nach Johannes-
burg bekommen könnten und zwar nur für Kleiber,
nicht für Lebensmittel. Jetzt habe ich 18 Kleiber,
verschiedenen Sachen und kann nichts weitergeben, und
von allen Kleibern mit Kleiderbedürfnissen, welche schon vor
sehr langer Zeit befördert sind, habe ich noch nichts gehört.
Miß Goughson konnte keine Erlaubnis bekommen,
nach Johannesburg zu gehen; die niederländischen
Pflegern sind auch nicht dahin geschickt. Was soll
ich jetzt thun? Die kranke, unverbundene Gesundheit
der Frauen wird auf immer vernichtet; die starken und
gesunden Kinder werden immer schwächer, und wenn
dieser Zustand noch länger fort dauert, so wird das
ganze Volk in seiner Gesundheit und Abwehrfähigkeit
verarmt.“

Daß doch die Völker auf dem Festlande Europas
ihre Stimmen erheben, damit sie durchdringen, da wo
alle Menschlichkeit noch nicht aufgehört hat. Der Entel
und die Tante des Präsidenten Krügers, Greife von
84 und 86 Jahren, wurden aus ihren Wohnungen
weggeholt und mußten 24 Stunden lang in einem
offenen Eisenbahnwagen reisen unter einem Regen, der
sie auf dem Kopf einschlug. Sieben Kinder waren
während der Reise gestorben, vier aus dem Mangel an
Nahrung und drei von Hunger und Mangel umgekommen.
Was müssen die armen Frauen denken von einer Welt,
wo solche Dinge geschehen können. Und Miß Goughson
sagt doch: Diese großen Gefangenen lagen nur wenig und
lügen nicht, sie sind nicht mit Groll erfüllt und können
die tiefste Ehrlichkeit ein.“

* Madrid, 19. Juni. Das Kommando Krüger
überführt die Bahnlinie bei Barce und geht jetzt nach
Wien.

* Madrid, 20. Juni. Malans Commando, das
auf 150 Mann angewachsen ist, verläßt am Sonntag
ein Warenlager bei der Station Medebogte und zog
dann in der Richtung auf Richmond weiter.

Telegraph. Depeschen der Neu-
Grenzbroscher Zeitung.
Berlin, 21. Juni. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört,
ist es der Reichsregierungsconferenz gelungen, die noch
bestehenden Differenzen zwischen den einzelnen Ländern
deutscher Range zu beseitigen.

London, 20. Juni. Dillon fragt an, ob die
verbündeten Mächte sich geeinigt hätten über den Be-
trag der von China zu zahlenden Entschädigung, über
die Art und Weise, wie die Entschädigungssumme auf-
gebracht werden, und über die Mittel, durch welche die
Zahlung der Raten der Entschädigungssumme gesicher-
t werden sollte. Der Unterstaatssecretär des Aus-
wärtigen, Lord Cranborne, erwiderte, daß in der von
richtigen gemeinsamen Note die Entschädigungssumme
auf 450 Millionen Taels festgesetzt worden sei. Ueber
die andern Fragen werde noch verhandelt.

Rheinland-Westfalen.
Neuß, 21. Juni.
Zum Neubau einer kath. Kirche in Gollardt
wird in diesen Tagen hierseits eine Collecte abgehalten.

Ministeria-
fest: 1) 11
Uhr Vorm.
Schulunter-
richtende
Kinder an
ausgemittel-
ter für ein
wenn die
die Schullei-
tende er-
teilt, müßte
Schulweg
Schule an
zu erwägen
Spielplätze
Unterricht
Eine wichti-
diesbezüg-
1892, in wo-
bei geringere
des Unterrichts
der Schattens
Vormittags
ausgeführt,
letzte Unter-
richt.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Im 3. J.
von Güte
weiter Klasse
wird durch die
Schulleitung
sonst anders
alten Berf.

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

Sonntag, den 23. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr, im Anschlusse an unsere monatliche Andacht:

General-Versammlung

im großen Saale der Gesellschaft Constantia.

Vortrag

über die

Entstehung und Geschichte des Klosters Pflanzentheiligen.

Die Mitglieder sowie alle Freunde und Gönner der Sodalität werden hiermit zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Congregation

„Maria Verkündigung“.

Ausflug nach Holt mit Extra-Zug

am 30. Juni.

Abfahrt: Nachmittags 1/2 2 Uhr.

Die Mitglieder werden gebeten, sich nächsten Sonntag, Nachmittags von 4—6 Uhr in der Constantia zu melden.

Der Vorstand.

Neusser Gemeinnütziger Bauverein.

Der 1. October zu vermieten an ruhige ordentliche Leute: Böttgerlandstraße 1 Haus mit 7 Zimmer, Sternstraße abgeschlossene Etage mit 3, 4 u. 5 Zimmer, Keller u. Speicher. Hermannstraße, Böttgerlandstraße, Glednerweg, Berghäuserweg Wohnungen zu 3 und 4 Zimmer mit Keller und Speicher.

Mietbücher sind vorzulegen.

Näheres

Bureau Bade-Anstalt.

Gras-Verkauf

zu Himmelgeist.

Der diesjährige Grasverkauf findet am

Montag den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, in der Wirtschaft Klein zu Himmelgeist statt.

Wiedeln, den 10. Juni 1901.

Herzoglich Arenberg'sche Domänen-Verwaltung.



Schützen-Fest

zu Königshoven.

Am Samstag den 29. u. Sonntag den 30. Juni feiert die St. Seb. Wendelschacht zu Königshoven ihr Schützenfest in allhergebrachter Weise.

Wegen Umzug Ausverkauf von Stahlwaaren und Schießwaffen.

20 pSt. Rabatt.

Crefelderstraße 5, am Bahnhof.

Düsseldorfer Bank

vorm. Düsseldorfer Volksbank

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und je nach der Kündigungsfrist verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinkensfeld. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING.

Zug-Jalousien

Rollschutzwände

in bewährtesten Constructionen liefern billigst mit langjähriger Garantie.

La. Ref. Tel. Nr. 619.

Roll-Läden

Düsseldorfer Jalousienfabrik

K. Müller Söhne.

Eine abgegl. Etage, Erker, 5 bis 6 Räume, in der Nähe der Bahn, 1. October zu vermieten.

Fürstenerstr. 25.

Auf sofort ein Flaschenbierkaffee gesucht.

Kloß & Gerbers, Neufkirchen, Kreis Grevenbroich.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Emaillewaaren.

Die bei unserer diesjährigen Lageraufnahme als weniger modern angesehenen 1a. Emaillewaaren aller Art werden von heute ab in unserm Geschäft für sich ausgestellt und nach Kilo, d. h. colossal billig, gegen Baarzahlung verkauft.

Günstigste Kaufgelegenheit!

Reell und billig!

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Für Radfahrer!

Die durch die Auslage

angestaubten sowie zurückgesetzten

Herren- und Knaben-Sweaters und Sporthemden

werden bedeutend billiger abgegeben.

Rud. van Endert, Neuss.

Zurückgesetzte Kinderkleidchen

in Wolle, Batist und Cattun.

Ganz bedeutende Preisermäßigung.

Nur so lange der Vorrath reicht.

Rud. van Endert, Neuss.

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

Franz van Endert

und deren Sohn

Franz

findet Samstag, Morgens 9 Uhr, in der Quirinisch-Quirinischen Kirche statt, wozu freundlichst einladet.

Die Familie.

Bekanntmachung.

betreffend Steuerzahlungen.

Zur Vermeidung von Zwangsversteigerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die pro 1. Quartal 1901 fälligen Gemeindesteuern und sonstigen

Geldleistungen zu entrichten sind.

Um übermäßigen Andrang an der

Stadtkasse, und die daraus sich ergebende Verzögerung in der Abfertigung

des Publikums zu vermeiden, empfiehlt es sich dringend, die Einzahlung der

Steuern nicht bis zum äußersten

Termin zu verschieben, dieselbe viel-

mehr möglichst bald zu bewirken.

Neuß, den 21. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Elmann.

Haus

Canalstraße Nr. 31 zu verkaufen.

Reflektanten belieben sich zu wen-

den an

Schmitz-Strassfurt, M.-Gladbach

Wer schnell u. billige Stellung

finden will, verlange per Postkarte die

Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen.



Neuß, Büchel 31.

2 Herren erhalten möbl. Zim- mer, mit und ohne Pension. Offerten u. N. 20 an die Exped.

Schulreises Mädchen für halbe Tage gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Ein Milchgeschäft mit Pferd und Wagen und guter Kundschaft in Düsseldorf zu verkaufen. Offerten unter N. 8. 100 bef. die Exped.

2 gebr. Nähmaschine billig abzugeben. Spulgasse 10.

Pfarr-Cäcilien-Verein

zum heil. Quirinus.

Sonntag den 23. Juni bei gün- stiger Witterung

Ausflug

in's Neanderthal.

Abfahrt des Herrn Joh. Thölen, Oberstraße, wozu sämtliche Metall- handwerker freundlichst einladet

Der Vorstand.

St. Quirinus-Chor.

Knabenprobe Samstag 4.

Pius-Gesang-Verein.

Heute Abend

Probe,

wozu einladet

Der Dirigent.

Kathol. Gesellen-Verein.

Heute Abend punkt 9 Uhr:

Gefangsprobe.

Der Dirigent.

St. Elogius-Verein.

Morgen Samstag den 22. Juni,

Abends punkt 9 Uhr:

Versammlung

im Saale des Herrn Joh. Thölen, Oberstraße, wozu sämtliche Metall- handwerker freundlichst einladet

Der Vorstand.

Garde-Verein

Neuss.

Morgen, Samstag

den 22. d. M., Abends

8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal Engelmanns.

Tages-Ordnung:

Theilnahme an der Fahnenweihe

des Marine-Vereins Neuß.

Sommerfest.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

bringend

Der Vorstand.

Nach Gohr.

Morgen, Samstag Nacht 2 Uhr

Polsthor, Kanalbrücke.

Frauen-Arzt

Dr. Schlutius,

Krefeld,

Südwall 60

Sprechstunden: 9—12 u. 3—5.

Sonn- u. Feiertags nur 9—12.

E.S.V.

Feldbahnen,

Heise,

Weichen,

Kippwagen,

Lokomotiven,

Drehscheiben,

Kleinzeugszeuge,

Bauschienen

etc. etc.

stets auf Lager.

Industriebahnwerke

Ew. Schulze Vallinghausen,

Düsseldorf.

1 Glas kostet Ihnen 1 Pfg.

Wollen Sie sich im Sommer ein

überaus erfrischendes, durstlöschendes,

angenehmes Getränk bereiten, so tau-

sen Sie sich für 50 Pfg. in einer

Drogerie eine Flasche

Trinkwasserkorrigens!

Mit Gebrauchsanweisung erhält-

lich in allen Drogerien.

Wasche mit

Luhns

Wasch-

Extract.

Wevelinghoven.

Das hübsche Privathaus Post-

straße 22, bisher von Herrn Notar

Dumontin bewohnt, ist per Juni

zu vermieten event. mit dem an der

Unterstraße gelegenen Wohnhause

zusammen preiswerth zu verkaufen.

Alles Nähere bei Wwe. Johann

Gehlen, Düsseldorf, Marschallstr. 7.



Redaction: J

Die Neu- und Altkreis- und die in Neuß am Sonntag

Mr. 14

Telegraphische Anstalt

* Graf W

am 20. Juni in

8 Uhr flog ein von

Einfaß in den 8

Wagen. Erheblich

leerer Viehwagen

ladene Kohlenwagen

Der Zugverkehr er

8 Gegen 22

Bepfenfeld, der sich

Kub um das Wein

geschlecht.

8 Nachen, 21.

bigungsstatistik

katholischen Geisell

Publikum folgende

erhielt dem Gefallen

Segen. Cardinal

8 Esfel, 21.

der Kaufmann Rau

Frau und Kind tonn

1 Stockholm,

forcher Axel Erich

Afrika's gehören.

8 London, 21.

breitet die bisher

Seite entbehrende

und seine Unterfä

ergeben, und da

glaube, daß die Lieb

8 Peking, 21.

früheren Minister

Natung, einen Ma

und welcher bei Auf

den Beamten mit in

gangen ist, zum Ge

festers werde den

8 Die Lage d

vorübergehende Bel

Beginn des Frühja

Rückgang Blag ge

Mai eine Zunahme

zeigt er in diesem

der Krankenkassen,

Jaftrow herausge

schlossen sind, Abna

+ 2,2 pSt. 1900).

gebot an den Arbe

100 offene Stellen

suchende gegen 106,

Metallarbeitsern kan

offene Stellen sogar

103,3 im Vorjahr.

Schloffer gesucht, ge

Karlstraße finden Ar

wärtig überhaupt kein

günstigen Ausichten

Die in weiten Theilen

Mietherne läßt mit Sid

des Coniums der Land

Erfrischende Momente,

bigung der chinefisch

Unternehmungslust n

* Mehr-Einn

Staatsbahnen. Die

Nachdem bereits der

1901 bei den preuß

Mehreinnahme gebr

Mai die beträchtliche

Mt. gegen den gleich

ist, daß die Mehreinn

über 8 Millionen Mar

* Politisches Al

angordnet, daß die